



Madeira: Endemiten und auf der Blumeninsel

Man stelle sich vor, man liegt in seinem Schlafsack auf einer kleinen Insel mitten im Atlantik unter einem beeindruckenden Sternenhimmel. In der Ferne sind die Lichter von Funchal zu erkennen. Es ist erst seit kurzem richtig dunkel und vereinzelt sind die ersten nasalen Rufe von einfliegenden Gelbschnabelsturmtauchern zu hören. Zumeist hört man die höheren Laute der Weibchen, aber manchmal kann man zwischendurch auch die tiefer rufenden Männchen ausmachen. Innerhalb der nächsten zwei Stunden werden Hunderte von Seevögeln hier an ihre Brutplätze zurückkehren und die Nacht mit ihren einzigartigen Rufen zum Tag machen.



Hauptsächlich sind es die bereits erwähnten Gelbschnabelsturmtaucher, die hier nisten, aber, wenn man genau achtgibt, kann man auch das „Bellen“ von Bulwersturmvögeln und die zwitschernden Rufe des Madeira-Wellenläufers heraushören. Bis kurz nach Mitternacht währt dieses Treiben, ehe eine Ruhepause einsetzt und einem ein wenig Schlaf gegönnt wird. Noch vor Sonnenaufgang verlassen die Vögel dann ihre Bruthöhlen wieder und begeben sich zur

Das endemische Madeiragoldhähnchen ist eine Charakterart des Lorbeerwaldes und bei jeder Wanderung leicht zu sehen.



seltene Seevögel



Nahrungssuche aufs offene Meer hinaus. Bis man selbst aus seinem Schlafsack klettert und sich zum Frühstück setzt, fliegt nur noch eine einzelne atlantische Weißkopfmöwe träge die Klippen entlang und nichts deutet mehr auf das nächtliche Spektakel hin.

Dieses sich während der Brutsaison Nacht für Nacht wiederholende Ereignis gehört wohl zu den beeindruckendsten Naturschauspielen Europas, und dennoch ist es selbst unter Naturliebhabern den Wenigsten bekannt. Wir befinden uns auf Grande Deserta, der Hauptinsel eines kleinen Archipels vierzig Kilometer südöstlich von Madeira und zugleich dem ersten Ziel unserer BirdLife/Kneissl-Madeirareise im August 2009.

Nicht nur Blumen

Als Blumeninsel bekannt, ist Madeira (zu Deutsch Holz) seit langem ein beliebtes Reiseziel. Erst in den letzten Jahren haben es britische und skandinavische Vogelbeobachter für sich entdeckt und dabei herausgefunden, dass es in Europa kaum einen besseren Platz zur Seevogelbeobachtung gibt. Sturmvögel, Sturmtaucher und Wellenläufer stellen nicht nur eine Bestimmungsherausforderung dar,



Foto: M. Dvorak

sondern sie gehörten bis vor kurzem auch zu den am wenigsten erforschten Vogelarten in der Region. Wie bei keiner anderen Vogelgruppe stellen neuere Publikationen die bisherige Systematik massiv in Frage und in nächster Zeit könnte sich die Zahl der anerkannten Arten stark erhöhen. So ist es z.B. wahrscheinlich, dass das, was bisher als Madeira-Wellenläufer galt, in Wahrheit vier verschiedene Arten sind.

Gelbschnabelsturmtaucher sind die häufigsten Seevögel Madeiras.

Aber nicht nur Seevögel können auf Madeira studiert werden. Durch die Abgeschlossenheit des Archipels haben sich auch einige endemische Landvogelformen herausgebildet: Mit der Silberhalstaube und dem Madeiragoldhähnchen gibt es zwei inseleigene Arten, zusätzlich auch noch einige weitere

interessante Unterarten. Glücklicherweise sind die meisten dieser Vogelarten auch leicht zu beobachten und so hat man auf einer einwöchigen Reise genügend Möglichkeit, sie eingehend zu studieren.

Nach unserer Exkursion auf die Desertas verlegen wir also unseren Schwerpunkt auf die Hauptinsel Madeira. Fast einen ganzen Tag bringen wir im zentralen Lorbeerwald der Insel zu. Nach einer kurzen Wanderung entlang einer Levada (Madeiras typische Bewässerungskanäle) finden wir bei Riberio Frio neben dem grandiosen Ausblick auch die erwähnten Endemiten.

Beim Madeirasturmvogel

Am Abend des selben Tages findet dann die erste Nachtexkursion zum Brutplatz des seltenen Madeirasturmvogels statt. Nach neuesten Erkenntnissen brüten nur ca. 70 Paare, die auch die gesamte Weltpopulation darstellen, an den Flanken des 1.800 m hohen Pico Areeiro. Wie die Sturmtaucher der Desertas, kommen auch die Madeirasturmvogel des Nachts an ihre Brutplätze. Da diese streng geschützt sind, ist es nur mit Hilfe eines einheimischen Führers möglich, nach Sonnenuntergang dorthin aufzusteigen. Vom Parkplatz aus ist es noch ein Fußmarsch von 20 Minuten, bevor man die beste Stelle erreicht, um die Vögel einfliegen zu hören. Anders als die Gelbschnabelsturmtaucher verständigen sich die Madeirasturmvogel durch langgezogene, fast traurig anmutende Laute. Meist kann man die Vögel nur hören, aber manchmal, wenn man Glück hat und sie sehr tief fliegen, sieht man einen Schatten über den Sternenhimmel huschen. Ein weiteres unvergessliches Ereignis dieser Reise.

Wie auf allen kleineren Inseln ist die zu erwartende Artenzahl auf Madeira recht gering, wodurch man genügend Zeit hat, sich eingehend mit den angetroffenen Arten zu



Grande Desertas: Am Tag deutet nichts auf das lärmende nächtliche Schauspiel einfliegender Seevögel hin.

beschäftigen. Neben den wenig scheuen Endemiten können wir z.B. die amerikanische und die europäische Krickente ausgiebig im Vergleich beobachten und nach drei Besuchen im Hafen von Funchal gelingt es uns, unter den vielen Flusseeeschwalben mindestens zwei Exemplare der seltenen Rosenseeschwalbe zu finden.

Um die Erkundung des Archipels abzurunden, besuchen wir zum Abschluss auch noch die Insel Porto Santo. Einige Arten, die auf Madeira schwer zu finden sind, wie z.B. Weidensperling und Wiedehopf, sind hier häufiger und somit leichter zu beobachten. Aber einen derart durchschlagenden Erfolg wie beim Wiedehopf hätten wir nicht erwartet: Bei einem Besuch des Golfplatzes von Porto Santo gelingt es uns, bei einem Rundblick insgesamt 70 Exemplare dieser Art zu zählen. Ein Anblick, den man so schnell nicht wieder vergisst!

Insgesamt bietet Madeira die Möglichkeit, in entspannter Weise eine Vielzahl interessanter Vogelarten kennen zu lernen. Und eine Insel, auf der man zu jeder Jahreszeit auf einer Terasse einen ausgezeichneten Espresso (hier Bica genannt) um 80 Cent trinken kann, muss einem doch einfach sympatisch sein!

Aufgrund des großen Erfolges 2009 wird diese BirdLife-Reise im August 2010 wiederholt werden. Nutzen Sie die Chance!

Aaron Ofner leitet zahlreiche Reisen für BirdLife Österreich.



Foto: M. Dvorak

Weidensperling



Foto: M. Dvorak

Kanarengirlitz



Foto: A. Ofner

Die BirdLife-Kneissl-Gruppe in Funchal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Ofner Aaron

Artikel/Article: [Madeira: Endemiten und seltene Seevögel auf der Blumeninsel. 24-26](#)